

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 56. Mittwoch, den 25. August 1824.

Ueber den Mörder Woyzeck und sein Verbrechen.

Wir sehen in diesen Tagen einer Begebenheit entgegen, die unserm Gemüth eine höchst ernste Stimmung giebt, und über die wir in diesem Blatte einige Bemerkungen mitzutheilen für Pflicht halten. Seit vier und dreißig Jahren sahe sich unsere Obrigkeit nicht in die traurige Nothwendigkeit versetzt, ihr Strafamt auf eine Schauder erweckende Weise ausüben zu müssen, und nach einem so langen Zeitraume wird das nun durch einen tiefgesunkenen Verbrecher bewirkt, der, verarmt an religiösen Grundsätzen und reinen menschlichen Gefühlen, unter der Gewalt böser Leidenschaften erlag und mit verwildertem Geist und Herzen eine That beging, die seine Ausscheidung aus der menschlichen Gesellschaft unerlaßbar machte. So nämlich an dem ehemaligen Friseur Johann Christian Woyzeck ein Todesurtheil vollzogen werden, das jedes menschliche Gefühl erschüttert, das aber von der strengen Gerechtigkeit, der wir unser bürgerliches Wohl anvertraut haben, nicht gemildert werden konnte. Es ist unsere Pflicht, über diesen Strafact nicht nach schwankender Meinung, sondern nach festen Vernunftgesetzen zu urtheilen, und das können wir nur dann erst, wenn wir un-

serm Urtheil eine unbefangene und ruhige Prüfung haben vorangehen lassen. Dazu mögen gegenwärtige Bemerkungen bei einem Theile unserer Leser beitragen. Wir richten unsern Blick zuvörderst auf den Verbrecher selbst; sodann auf die von ihm begangene Gräueltthat, und endlich auf die über ihn verhängte Strafe.

Johann Christian Woyzeck wurde im Jahre 1780 hier in Leipzig geboren, wo sein Vater, Stephan Majorowsky Woyzeck, aus Polen stammend, Friseur war, und so wie seine Gattin einen unbescholtenen Ruf hatte, denn beide haben den Namen rechtlicher und braver Leute mit ins Grab genommen. Woyzeck verlor seine Mutter bereits im achten, seinen Vater aber im dreizehnten Jahre seines Alters, und dieser frühe Verlust seiner Aeltern hat höchst wahrscheinlich einen nicht unbedeutenden Einfluß auf seine sittliche Bildung und sein nachmaliges Leben gehabt. Der Vater, dessen Metier zu damaliger Zeit noch in besonderem Schwunge war, und der demselben, als sorgsamem Hausvater, mit ausgezeichnetem Fleiße oblag, konnte sich zwar die Erziehung seines Sohnes nicht als eigenes Geschäft angelegen seyn lassen, aber er that, was in solchen Fällen die Pflicht jedes braven Vaters ist, er sorgte für den besten Unterricht desselben, und brachte

ihn in die, damals zum Wohl unserer Stadt eben begründete, Mathis-Freischule, und sowohl er selbst, als auch seine Gattin, hatten dem Knaben durch ihr sittliches Verhalten keine schlimmen Vorbilder gegeben, ihn auch überhaupt, so viel sie vermocht, auf eine gute Bahn zu leiten gesucht, so daß, wenn er das Glück gehabt hätte, bis in seine reiferen Jünglingsjahre unter ihren Augen zu leben und von ihnen auf dem betretenen Wege fortgeführt zu werden, sein Wandel vielleicht in vieler Hinsicht besser geworden seyn und ihn wenigstens nicht in den Abgrund des Verderbens geführt haben würde. Der Beweis, daß seine empfangene frühere Richtung gut und wünschenswerth gewesen seyn müsse, tritt daraus zur Genüge hervor, daß er sich während seiner Lehrzeit — er widmete sich dem Metier seines verstorbenen Vaters — noch ziemlich vorwurfsfrei betragen, wiewohl ihm der Umstand, daß er seinen ersten Lehrherren, ohne ihn hinlänglich entschuldigende Gründe, von selbst verlassen, zu keinem Lobe gereichen kann. Einen widerspenstigen, wild aufbrausenden Charakter, der dem Guten widerstrebt hätte, oder ein herrschendes Hinneigen zu irgend einem Laster, wollen glaubhafte Personen, die ihn in jener Zeit gekannt und beobachtet, durchaus nicht an ihm bemerkt haben.

In seinem achtzehnten Jahre begab sich Boyzack in die Fremde, conditionirte, bald als Friseur, bald als Bedienter, in Würzen, Berlin, Breslau, Eßlitz und Wittenberg, und kehrte nach Verlauf von sechs Jahren wieder nach Leipzig zurück, wo er sich, da er bei seiner Kunst kein Fortkommen fand, sein Brod mit Illuminiren der Kupferstiche und

mit Arbelten im Magazine verdiente, bis er wieder als Bedienter eine Anstellung bei dem Kammerrath König in Barneck fand; ein Umstand, auf welchen vielleicht ein besonderes Augenmerk zu richten seyn dürfte. Während dieser seiner Dienstzeit sowohl, als auch in seinen vorangegangenen Verhältnissen hat er immer noch ein gutes Zeugniß seines sittlichen Betragens behalten, bis er durch eine hiesige Frauensperson, mit der er in engerem Verständniß gelebt, wegen ihr aus Eifersucht zugesügter Mißhandlung, zum erstenmale bei der obrigkeitlichen Behörde denunciirt wurde, worauf er Leipzig wieder verließ, und im Herbst 1806 in Holländische Dienste trat. Im April 1807 gerieth er vor Stralsund in Schwedische Gefangenschaft, wurde nach Stockholm transportirt, ging daselbst in Schwedische, und als sein Regiment späterhin in Stralsund von den Franzosen entwaffnet worden, in Mecklenburgische, darauf wieder in Schwedische, und nach der Abtretung von Schwedisch-Pommern endlich in Preussische Kriegsdienste, aus welchen er im Jahre 1818 entlassen wurde. Hierüber war ein Zeitraum von 12 Jahren vergangen, während dessen man über sein sittliches Betragen an dem Orte wenig befriedigende Auskunft erhalten können, indessen aber doch so viel erfahren hat, daß er zu Stralsund mit einer Weibsperson, Namens Wienbergin, im vertrauten Umgange gelebt, mit derselben ein Kind erzeugt, sich dem Trunke ergeben haben, auch Diebstahls wegen in Untersuchung und Strafe gezogen worden seyn soll.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Morgen, den 26sten: die drei Wahrzeichen.

Freitag, den 27sten: Othello, große tragische Oper von Rossini. Madame Grünbaum, Desdemona, Herr Better, Rodrigo.

Obwohl mehrere Hindernisse einer schneellen Aufführung, der nicht in allen Theilen besetzten und nicht vorbereiteten großen Oper Othello, entgegenstanden, so ist dieselbe jedoch in Berücksichtigung eines mehrseitigen Begehrens; Madame Grünbaum noch einmal als Desdemona zu hören, so weit es in dieser kurzen Zeit möglich, bewerkstelligt worden.

Liter. Anzeige. Napoleons Testament. U. d. Fr. Mit Anmerkungen. Ein Anhang zu Napoleons polit. Testamente. (geh. 3 Groschen). Dies Testament, das in London den 5. Aug. in Doctor Commons geöffnet worden, ist höchst merkwürdig. Die Anmerkungen dazu sind unentbehrlich.

Leipzig. Die Expedition des europ. Aufseher's, Burgstr. Nr. 135.

W h i s t - M a r k e n

in Cocusnuß, Perlmutter und Bronze, empfehlen

Sellier & Comp.

Zu verkaufen liegt eine kleine Parthie Ungarische Hornspitzen zu billigem Preis, bei Ludwig Ritter, Bülow's Haus, Reichsstraße Nr. 579.

Zu kaufen gesucht werden Viertel-, halbe und ganze Wein-Eimer; wer selbige abzulassen hat, beliebe sich zu melden in Nr. 731 auf dem Brühl, parterre.

Zu kaufen gesucht wird eine Staffelei in Nr. 1172 vor dem Halleschen Pfortchen, zweite Etage.

Gesucht wird eine doppelte Glashüre von ungefähr 4½ Elle in der Höhe und 2¼ Elle in der Breite, durch den Tischlermeister Ferdinand Lorbeer, in Hrn. Reimers Garten.

Zu miethen gesucht wird zu Michaeli a. o. für eine ledige Weibsperson ein kleines Logis parterre für 20—25 Thlr., und nähere Nachricht im Gewölbe Nr. 147 ertheilt.

Vermiethung. Auf der Reichsstraße Nr. 503 sind zwei Familienlogis und zwei trockene Niederlagen zu vermieten; zu erfragen daselbst in der 1sten Etage im Vordergebäude, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Für einen oder zwei ledige Herren von der Handlung sind ein oder zwei Zimmer, meublirt oder nicht, sehr billig zu vermieten, in Nr. 352, Hainstraße, 2 Treppen.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe am Markte ist zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist von jetzt an im grünen Schilde eine Niederlage.

C. P. Marcus.

Zu vermieten sind von Michaelis an in der Grimma'schen Gasse in einer 1sten Etage, vorne und hinten heraus, mehrere sehr schöne Zimmer an ledige Herren, oder auch als Reflogis. Das Nähere auf dem hiesigen Local-Comptoir, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu vermieten ist 1 Stube und Alkoven nebst 1 Pferdestall, Schirrkammer und Heuboden. Zu erfragen bei Madame Neubauer in der Burgstraße, Nr. 139, 2 Treppen hoch.

Retourgelegenheit nach Frankfurt a. M. ist zu erfragen im Birnbaum 346.

Reisegelegenheit. Den 28. August gehen 2 Chaisen nach Frankfurt a. M., wo noch Plätze um billige Preise offen sind; zu erfragen im blauen Rosß vor dem Petersthore.

Funfzehn Thaler Belohnung.

Am 22. d. M. ist auf dem Wege vom Grimma'schen Steinwege bis zum Theater, oder in letzterm selbst, eine rothe Cassianbriestafche, mit einem Schloßchen, verloren worden, worin vier Preuß. Tresorscheine, jeder zu 50 Thlr., befindlich waren. Wer selbige in der Expedition dieses Blattes abgiebt, erhält obige Belohnung.

* * * Es ist in voriger Woche irgendwo ein rothseidner Regenschirm mit elfenbeinernem Hest, und silberplattirtem Stock stehen geblieben. Wer solchen an sich genommen hat, wird höflichst gebeten, ihn im Comptoir des Herrn G. Florey jun., im rothen Krebs am Barfußpfortchen, gefälligst abzugeben.

Thorzettel vom 24. August.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Farthöfer, aus Berlin, v. Dresden, im Hotel de Baviere	8	Hr. Criminalrichter Immermann, a. Magdeburg, v. Weimar, im Hotel de Prusse	6
Hr. Hblgskreis. Schmitz, aus Frankf. a. M., von Dresden, im Kranich	10	Vormittag.	
Vormittag.		Die Stollberger fahrende Post	4
Se. Excell. Hr. Geh. Cabinetsminister Graf von Einsiedel, von Dresden, im Hot. de Saxe	1	Hr. Regier.-Assessor Hahnwald u. Hr. Rent-Amtmann Papisch, v. Merseburg, p. durch	9
Die Breslauer reitende Post	5	Nachmittag.	
Die Dresdner u. Baugner reitende Post	6	Hr. Oberforststr. v. Enbe, v. Weisensfels, im grünen Schilde	1
Hr. Oberst v. Sals, als Russ. Kaiserl. Courier, von Petersburg, pass. durch	9	Hr. Senator Siebelhüner, a. Dresden, von Lauchstädt, im goldnen Adler	1
Hr. Oberlandesgerichts-Rath Reigebauer, aus Münster, von Dresden, pass. durch	9	Hr. Rfm. Einau, a. Frankfurt a. d. O., v. Cassel, im Hotel de Russie	2
Hr. Commission. Baum, v. h., v. Warschau zur.	11	Die Hamburger reitende Post	2
Hr. Prof. Logier, v. Berlin, im Hot. de Bav.	12	Hr. Oberpfarrer Lautenschläger, von Laucha, in den 3 Lilien	2
Nachmittag.		Hr. Rfm. Govers, v. Hamburg, im H. de Saxe	6
Hr. v. Fritsch, v. Seerhausen, pass. durch	1	Petersthore U.	
Hr. Kanzler Thon, aus Eisenach, von Dresden, im goldnen Adler	2	Nachmittag.	
Hr. Hofr. Althof, v. Dresden, im H. de Saxe	2	Hr. Belahdr. Stöber, von Markt-Heidesfeld, im Hotel de Baviere	3
Hr. Rfm. Liebisch, a. Hamburg, v. Dresd., p. d.	4	Die Coburger fahrende Post	4
Halle'sches Thor. U.		Hospitalthor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Partik. d'Espel, a. Lille, Hr. Cammerhr. v. Heiden-Linden, a. Köthen, u. Hr. Rfm. Gräven, a. Bremen, im Hot. de Saxe	6	Hr. Hofr. Stieglitz, aus Hannover, von Prag, im Hotel de Saxe	8
Hr. Zahnarzt Stenzel, v. hier, v. Halle zurück	7	Hr. Oberforstmeister v. Erdmannsdorf, aus Dresden, im Hotel de Baviere	9
Die Dessauer fahrende Post	8	Vormittag.	
Die Berliner fahrende Post	9	Die Annaberger fahrende Post	8
Vormittag.		Die Schneeberger fahrende Post	10
Die Magdeburger fahrende Post	8	Nachmittag.	
Die Landsberger fahrende Post	9		
Die Braunschweiger reitende Post	2		